

Von Andrea Eisenmann

as Vorhaben? Spannend, sagen die einen, lebensmüde, die anderen. Und doch lassen sämtliche Reaktionen Martin Stengele nicht an seinem großen Ziel zweifeln. 2024 will der Sport Mental Coach aus Bad Cannstatt über den Atlantik rudern. Ohne Motor und ohne Segel, nur mithilfe von Strömung, Wind und Muskelkraft. Es soll das Abenteuer seines Lebens werden. Rund 4800 Kilometer wird der drahtige Mann mit der runden Brille und dem schmalen Gesicht zurückzulegen, bis zu 80 Tage bei Wind und Wetter wird er auf dem Meer unterwegs sein. Allein. Wochenlang wird er keinen Horizont in der Ferne erkennen, sondern nur Wasser um sich haben. Er wird eventuell mit Seekrankheit, ganz sicher aber mit Müdigkeit, Einsamkeit und mit Blasen an den Händen zu kämpfen haben. Vielleicht wird er auch die eine oder andere Flosse eines Haifischs zu Gesicht bekommen. "Davor habe ich schon einen Heidenrespekt", gesteht er.

Es ist ein Trailer, der für Martin Stengele zur Initialzündung wird. Der kurze Film zeigt vier Frauen aus Hamburg, die 2019 an der "Talisker Whiskey Atlantic Challenge" teilnehmen. Bei dem jährlich ausgetragenen Wettbewerb können die Teilnehmer den Atlantik zu fünft, zu viert, zu dritt, als Duo oder solo überqueren. Von den Kanaren geht es in die Karibik. Startpunkt ist La Gomera, Endpunkt: Antigua. Es rudern der Student neben dem Rentner, der Lehrer neben dem Manager – alle mit dem Ziel, am Ende Spenden für wohltätige Zwecke zu generieren. "Als ich das sah, wusste ich sofort, dass ich daran teilnehmen möchte", berichtet der 51-Jährige mit glänzenden Augen.

8000

Kalorien verbrennen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeweils im Schnitt pro Tag. Während der Zeit des Wettbewerbs reduziert sich das Körpergewicht der Ruderer um rund 20 Prozent.

Bereits als Kind empfindet der Sporttherapeut und Mentalcoach eine besondere Verbindung zu Wasser und Meer – kein Wunder, wächst er doch am Bodensee auf. Dennoch geht die Begeisterung bei ihm weiter. Die Frage, was er eines Tages werden will, beantwortete er mit "Kapitän", während gleichaltrige Kinder "Polizei" oder "Feuerwehr" als potenzielle Arbeitgeber bevorzugten. Während seiner vierjährigen Dienstzeit bei der Bundesmarine und als Gast auf dem Segelschulungsschiff "Roald Amundsen" sammelte Stengele erste maritime Erfahrungen. Und er setzt sich gern in ein Kajak. Aber Rudern? Und dazu noch in dieser Intensität? Das ist Neuland. In seiner Wohnung hat er nun für das tägliche Training ein Ruderergometer stehen, am Wochenende winken Übungseinheiten auf dem Bodensee. Allerdings noch nicht mit jenem Boot, mit dem er in zweieinhalb Jahren antreten wird. Dieses



Martin Stengele trainiert für sein großes Ziel mit einem Ruderergometer, an den Wochenenden geht es auf den Bodensee.



Offenbar keine Frage des Alters: Die jüngste Solo-Teilnehmerin ist 21 Jahre, der älteste ist über 70 Jahre alt.

verfügt über Navigations- und Funkgeräte, Satellitentelefon und Trinkwasseraufbereiter. Im Heck oder im Bug befinden sich abschließbare Kabinen. In diesen können sich die Sportler bei Sturm aufhalten – und natürlich auch darin schlafen. Nur zwei unterschiedliche, bis zu 60 000 Euro teure Modelle sind für den Wettbewerb zugelassen. Die größte Herausforderung für Stengele ist deshalb derzeit die Suche nach Förderern und Sponsoren, die ihm dabei helfen, seinen Traum zu verwirklichen. "Ich bin der erste Solo-Ruderer aus Deutschland, der an dem Wettbewerb teilnimmt", wirbt er selbstbewusst um Unterstützung.

32

Tage: Mit seinem Partner Kai Wiedmer bewältigte der Niederländer Mark Slats die Strecke nach Antigua in 32 Tagen, 22 Stunden und 13 Minuten und unterbot so den gültigen Rekord um satte fünf Tage.

Der 51-Jährige ist sich bewusst, dass das Vorhaben ihn sowohl physisch als auch mental an seine Grenzen bringen wird. "Mein bisheriger Plan sieht vor, auf dem Meer zwei Stunden zu rudern und dann zwei Stunden auszuruhen beziehungsweise zu schlafen." Zu früheren Teilnehmern hat er Kontakt aufgenommen, um den einen oder anderen Tipp zu bekommen. Auch zum Thema Ernährung. Bis zu 8000 Kalorien verbrennen die Teilnehmer pro Tag, das Körpergewicht reduziert sich während der Zeit um rund 20 Prozent. Bis zu zwölf Meter hohe Wellen, tropische Stürme, glühende Hitze und natürlich der Schlafmangel – auf all das versuchen sich die Teilnehmer, so gut es geht, vorzubereiten. Martin Stengele sucht dafür das Gespräch mit Abenteurern wie dem Polarforscher Arved Fuchs. "Von ihm habe ich den Ratschlag bekommen, immer wieder durch gut kalkulierte Herausforderungen an meine Grenzen

zu stoßen und diese langsam zu erweitern." Einen weiteren Anreiz für die Teilnahme bietet der wohltätige Einsatz. Martin Stengele will den Erlös aus dem späteren Verkauf des Bootes Mukoviszidose-Erkrankten in Baden-Württemberg zugutekommen lassen. Auch ein wissenschaftlicher Nutzen soll seine Mission mit dem selbst gewählten Titel "Rudern fürs Leben" erfüllen: In Zusammenarbeit mit dem "Institut für Chemie und Biologie des Meeres" werden voraussichtlich Kameras an dem Ruderboot angebracht, mit denen Bilder von der Meeresoberfläche eingefangen werden. Diese sollen dabei helfen, das Phänomen der "Slicks" zu untersuchen, die – vereinfacht gesagt – dafür sorgen, dass kleine Wellen unterdrückt werden. Für sein Projekt hat sich Martin Stengele ein Zitat des Dichters John Steinbeck ausgesucht. Es lautet: "Menschen unternehmen keine Abenteuer, die Abenteuer nehmen sich der Menschen an." Er hält kurz inne. "Besser kann man es einfach nicht ausdrücken."

→ www.rudernfuersleben.de

Weiter Einsatz für Anbau der Turnhalle

Die FDP erneuert ihre Forderung nach einer Erweiterung der Versammlungshalle in Steinhaldenfeld.

Von Iris Frey

ie Turn- und Versammlungshalle Steinhaldenfeld soll saniert werden. Am Mittwoch stand das Thema auf der Tagesordnung des Bezirksbeirats Bad Cannstatt. Das Schulverwaltungsamt wollte einen Bericht zum Planungsstand abgeben. Die Online-Sitzung musste jedoch wegen technischer Probleme zu Beginn der Videokonferenz abgebrochen werden.

Bereits am Nachmittag hatte die Stadt in einer Pressemitteilung einem Bericht unserer Zeitung widersprochen. Ihrer Darstellung nach soll kein Anbau an die Turnhalle gebaut werden. Es sei kein schulischer Fehlbedarf an Sportflächen in Steinhaldenfeld und Neugereut festgestellt worden, so Stadtsprecherin Marie Kraft. Die FDP bleibt jedoch bei ihrer Forderung, dass dem Bedarf der örtlichen Vereine gefolgt wird und die bereitgestellten 1,2 Millionen Euro für einen Anbau verwendet werden. So habe der Bezirksbeirat Bad Cannstatt im vergangenen Jahr mit dem Wissen über die schulische Sportsituation gefordert, dass in dem Rahmen der Sanierung ein Anbau an die Halle möglich wird, um dem Bedarf des TSV Steinhaldenfeld gerecht zu werden, so FDP-Bezirksbeirat Timur Lutfullin.

Der Gemeinderat hat im Dezember einen Haushaltsantrag der FDP für 1,2 Millionen Euro bewilligt, der einen Aus- und Umbau von Außenanlagen an der Turn- und Versammlungshalle vorsieht. "Beim Multifunktionsraum geht es nicht um zusätzliche Flächen für den Schulsport, sondern für den Vereinssport. Der TSV Steinhaldenfeld hat schon lange den entsprechenden Bedarf angemeldet. Die Verwaltung muss daher prüfen, ob die bisherige Planung um diesen Punkt ergänzt werden kann. Die Mittel für einen solchen Anbau hat der Gemeinderat auf Antrag der FDP nun zur Verfügung gestellt und der Bezirksbeirat hat unserem Antrag für einen solchen Multifunktionsraum einstimmig zugestimmt. In der nächsten Sitzung des Bezirksbeirats berichtet das Schulverwaltungsamt zu dem Thema und ich werde mich für das Ehrenamt in Bad Cannstatt und den TSV Steinhaldenfeld einsetzen", erklärt Lutfullin.

Polizeikontrollen an der Tankstelle im Seeblickweg

Die Ordnungshüter haben rasch auf Hinweise reagiert, um den Schleichverkehr in Hofen zu unterbinden.

Von Iris Frey

Tie Polizeisprecherin Ilona Bonn erklärte, wurde der Berufsverkehr am Donnerstag von 7.15 Uhr bis 8.45 Uhr im Bereich Benzenäckerstraße/Seeblickweg an der Tankstelle kontrolliert. Es sei ein sehr reger Verkehrsfluss festgestellt worden, größtenteils von Autofahrern, die die Tankstelle zur Umfahrung nutzen wollten. Manche seien direkt umgedreht, um nicht in die Polizeikontrolle zu kommen. Manche hätten getankt. Es seien einige Verkehrsteilnehmer verwarnt worden – sowohl mündlich wie schriftlich. Es wurden zehn schriftliche Verwarnungen erteilt. Diese werden als Ordnungswidrigkeitenanzeige an die Bußgeldstelle geschickt, die diese prüft und dann Bußgeldverfahren einleitet. Mündlich seien mehr als ein Dutzend Verwarnungen ausgesprochen worden. Beteiligt war der Polizeiposten. Es seien Streifen beauftragt worden, an der Stelle regelmäßig unangekündigt zu kontrollieren, die Stadt sei informiert worden. Wie berichtet, gibt es seit Sperrung des Seeblickwegs wegen des Baus des Kreisverkehrs gehäuft illegalen Schleichverkehr, bei dem Autofahrer unerlaubt durch die Tankstelle und die Waschstraße fahren. Der Tankstellenbetreiber Shell hatte angekündigt, sich ebenfalls vor Ort darum zu kümmern, mit Polizei und Bauunternehmen zu sprechen, damit für das Problem eine Lösung gefunden wird.